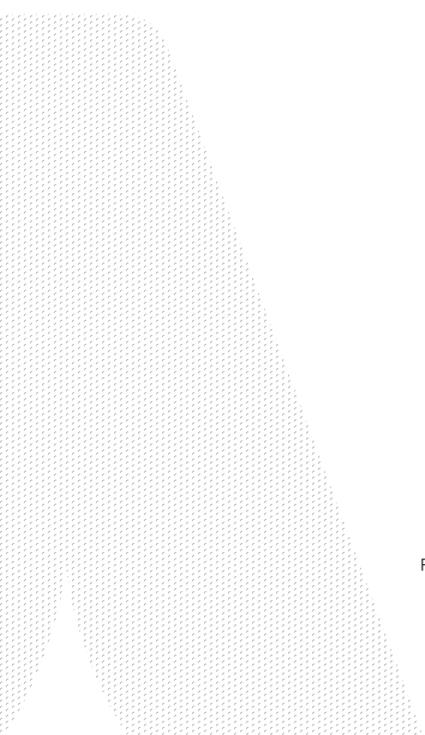


HILFE, DIE ANKOMMT

DIE STIFTUNG EFA



Stiftung Entschädigungsfonds für Asbestopfer
Fondation Fonds d'indemnisation
des victimes de l'amiante **EFA** Fondazione Fondo per le
vittime dell'amianto
Foundation compensation fund for asbestos victims

« Die Gefahr, die von der einstigen Wunderfaser Asbest ausgeht, ist noch immer präsent. »

Benjamin Schlesinger, Geschäftsleiter Stiftung EFA

SCHNELL UND FAIR UNTERSTÜTZEN

MEHR SOZIALE GERECHTIGKEIT FÜR ASBESTOPFER

Asbest kann Krebs verursachen. Dies erkannte man leider erst, als das Material erlaubterweise in mehreren tausend Produkten Anwendung fand. Betroffene, Angehörige und die gesamte Gesellschaft stellt dies vor grosse Herausforderungen.

Die Stiftung EFA berät Betroffene und Angehörige bei allen Fragen, die im Zusammenhang mit einer Asbesterkrankung auftreten. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten fördert sie die Gleichstellung von Betroffenen – unabhängig davon, ob sie aufgrund des beruflichen oder ausserberuflichen Kontakts mit Asbest erkrankt sind. Darüber hinaus sensibilisiert sie die Öffentlichkeit durch gezielte Information. Die Stiftung EFA ist eine gemeinnützige und somit steuerbefreite Organisation. Sie untersteht der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht.

DIE UNSICHTBARE BEDROHUNG

EIN GESPRÄCH MIT DR. MED. ALEXANDER TURK, PRÄSIDENT VON LUNGE ZÜRICH

Dr. med. Alexander Turk ist Chefarzt Innere Medizin im Seespital Horgen. Als Lungenspezialist setzt sich der Präsident von LUNGE ZÜRICH schon lange mit dem Thema Asbest auseinander: «Die Bearbeitung von Asbest birgt grosse gesundheitliche Gefahren. Schon geringe Mengen Asbeststaub genügen, um eine Erkrankung auszulösen. Atmet man ihn ein, versucht sich die Lunge der eingedrungenen Fasern zu entledigen. Dadurch gelangen sie in das Brustfell. Dort können sie auch nach Jahrzehnten noch ein malignes Mesotheliom, einen bösartigen Tumor des Brust- oder Bauchfells, verursachen.

Bei einer frühzeitigen Diagnose dieser sehr aggressiven Krebsform ist eine Operation möglich. Zumeist liegt die Lebenserwartung jedoch bei etwa 12 Monaten. Mit Hilfe einiger Therapien wie zum Beispiel einer Chemotherapie kann man sie auf etwa 18 Monate erhöhen. Wir kennen Fälle von Patientinnen und Patienten, die als Kinder mit der Arbeitskleidung ihrer Eltern in Kontakt kamen und 20 Jahre später an einem Mesotheliom erkrankt sind. Das sind dramatische Fälle. Besonders, wenn nicht der berufliche, sondern der private Kontakt der Auslöser war.»

« Schon geringe
Mengen Asbest-
staub genügen,
um eine Erkrankung
auszulösen. »

Dr. med. Alexander Turk,
Präsident von LUNGE
ZÜRICH



WAS KÖNNEN WIR FÜR SIE TUN?

DER CARE-SERVICE

Jährlich erkranken asbestbedingt etwa 200 Personen an bösartigem Bauch- und Brustfellkrebs (Mesotheliom). Die Diagnose bringt viele Betroffene an ihre Grenzen. Denn sie müssen nicht nur lernen, ihre Erkrankung anzunehmen. Sie stehen auch konkreten Fragen gegenüber. Will ich eine Behandlung? Welche Therapien gibt es? Wer kann mir helfen? Wie finanziere ich das? Diese Fragen überfordern die meisten Betroffenen.

Der Care-Service steht Betroffenen und Angehörigen gerne zur Seite – persönlich oder per Telefon. Ausgebildete Pflegefachleute beraten in Deutsch, Italienisch oder in Französisch. Bei fachspezifischen Fragen stellen sie auch den Kontakt zu Fachpersonen her, wie zum Beispiel der Medizin, der Psychologie und der spezialisierten Therapie.

Die häufigsten Anliegen der Betroffenen

- 20–25%** Allgemeine Informationen
- 20%** Fragen zu den Belastungen und Auswirkungen der Erkrankung auf das tägliche Leben
- 20%** Medizinische Fragen zur Diagnose, Behandlung und Therapie von Asbestkrankungen
- 15%** Weiterleiten an spezialisierte Fachpersonen aus unterschiedlichen medizinischen Bereichen
- 10%** Informationen zur Stiftung EFA
- 5%** Medizinische Check-ups und Informationsmaterial



« Die Betroffenen stehen enormen Herausforderungen gegenüber. »

Jocelyne Gianini,
Care-Service Tessin

« Wir heissen willkommen, unterstützen und hören zu. »

Jocelyne Gianini, Care-Service Tessin

«Wir möchten Betroffenen und ihren Angehörigen eine Anlaufstelle bieten, an die sie sich mit ihren Sorgen wenden können. Die Anfragen, die wir erhalten, sind so vielfältig wie die Menschen, die in unsere Beratungsstelle kommen. Einige fragen lediglich nach der Adresse einer Spezialistin oder eines Spezialisten, andere benötigen eine komplexere Unterstützung. Die Diagnose ist für die meisten lebensverändernd. Sie müssen sich mit ihrer Zukunft auseinandersetzen und Entscheidungen treffen. Eine schwierige, intensive Herausforderung, die starke Emotionen weckt.

Wir heissen diese Menschen willkommen, unterstützen sie und hören ihnen zu – unverzichtbar, damit sie sich ihrer Situation stellen können. Auch, wenn es um Fragen geht, die sie sich im Gespräch mit ihrer Ärztin, ihrem Arzt oder dem Pflegepersonal nicht getraut haben zu stellen. Denn häufig kommen die wichtigsten Fragen erst dann, wenn man schon draussen auf dem Gang steht. Wir empfangen aber auch Personen, die eine fachspezifische Beratung benötigen. In diesem Fall verweisen wir an spezialisierte Fachkräfte.»

« Der grösste Erfolg ist,
dass die Stiftung EFA
echte Hilfe leistet, die
bei den Betroffenen
ankommt. »

Urs Berger, Präsident des Stiftungsrats

SIE MÖCHTEN EINE ENTSCHÄDIGUNG BEANTRAGEN

DIE VORAUSSETZUNGEN

Schon das Einatmen geringer Mengen von Asbeststaub kann noch Jahrzehnte später einen bösartigen Tumor des Brust- oder Bauchfells (Mesotheliom) verursachen. Dies kann im beruflichen oder im privaten Umfeld geschehen. Der Umfang der Leistungen orientiert sich an den aktuellen Entschädigungen der obligatorischen Unfallversicherung bei einer berufsbedingten Erkrankung.

Sie sind unsicher oder haben Fragen

Gerne steht Ihnen unser Care-Service für erste Antworten zur Verfügung. Er berät Sie in Deutsch, Italienisch oder in Französisch. Die Kontaktadressen finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre. Antworten auf die häufigsten Fragen erhalten Sie zudem unter:



Voraussetzungen für eine finanzielle Unterstützung

- Sie sind nach 2006 an Bauch- oder Brustfellkrebs (Mesotheliom) erkrankt.
- Der Kontakt mit Asbest in der Schweiz hat Ihre Erkrankung verursacht.
- Sie sind ein enges Familienmitglied einer betroffenen Person oder besitzen eine Vollmacht.
- Die Unfallversicherung hat die Erkrankung nicht oder nur teilweise entschädigt.

Erhalten Sie eine Entschädigung der Stiftung EFA, verzichten Sie auf weitere Haftpflicht- oder Verantwortlichkeitsklagen im Zusammenhang mit Ihrer Erkrankung. Details entnehmen Sie bitte dem Entschädigungsreglement auf unserer Website.



WAS SIE FÜR IHR GESUCH BENÖTIGEN

CHECKLISTE

Bitte senden Sie uns Ihre Unterlagen in deutscher, französischer oder italienischer Sprache. Übersetzungen aus anderen Sprachen bitten wir amtlich zu beglaubigen.

- **Ihr Gesuch auf Entschädigung**
- **Medizinische Berichte**
Liegen Ihnen Gewebeuntersuchungen, Röntgenbilder oder Computertomografien vor, legen Sie diese bitte bei.
- **Nachweis Asbest**
Beschreiben Sie, wann, wo und wie lange Sie möglicherweise in der Schweiz mit Asbest in Kontakt gekommen sind.
- **Familienbüchlein**

Zusätzliche Dokumente

- In einigen Fällen bitten wir Sie um weitere Unterlagen. Genaue Angaben dazu und eine Checkliste zum Download finden Sie auf unserer Website:



KONTAKT

Stiftung Entschädigungsfonds für Asbestopfer

% Schweiz. Gewerkschaftsbund
Monbijoustrasse 61, 3007 Bern
+41 41 418 89 79, info@stiftung-efa.ch
stiftung-efa.ch

Care-Service Deutschschweiz

+41 44 268 20 00, care-service@lunge-zuerich.ch

Care-Service Westschweiz

+41 21 623 38 00, care-service@lpvd.ch

Care-Service Tessin

+41 91 973 22 80, care-service@legapolm.ch

Service-Center Gesuche

+41 41 418 89 79, gesuche@stiftung-efa.ch

Medienanfragen

+41 31 311 00 16, medien@stiftung-efa.ch

